



SCA HYGIENE PRODUCTS GmbH

Sandhofer Straße 176
68305 Mannheim
Matthias Dosdal
matthias.dosdal@sca.com
Tel.: +49(0)6 21/7 78-26 79
www.sca.com

Mitarbeiter	3.410 in Deutschland, rund 52.000 weltweit (Konzern)
Standorte	Mannheim (Deutschlandzentrale), München (Europazentrale), Ismaning, Mainz-Kostheim, Neuss, Witzenhausen; Stockholm (Konzernzentrale)
Umsatz	836,8 Mio. Euro in Deutschland (Mannheim), 11,5 Mrd. Euro weltweit (2008)
Fachrichtungen	Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften (Papier-technik, Maschinenbau, Elektrotechnik)
Einstellungen 2010	ca. 30 deutschlandweit, davon 15 Young Professionals
Einstiegsgehalt	40.000–45.000 Euro (Absolventen)
Internationale Einsätze	ja
Praktika	ja
Studienabschlussarbeiten	ja

Entwicklungsmöglichkeiten	★ ★ ★ ★ ★
Jobsicherheit	★ ★ ★ ★ ★
Marktposition & Image	★ ★ ★ ★ ★
Unternehmenskultur	★ ★ ★ ★ ★
Vergütung	★ ★ ★ ★ ★
Work-Life-Balance	★ ★ ★ ★ ★

SCA HYGIENE PRODUCTS GmbH



*Verantwortung
übernehmen,
Nachhaltigkeit
leben.*

Umweltbewusst mit den Marken der SCA.



Die Svenska Cellulosa Aktiebolaget, kurz SCA, ist ein internationaler Konzern für Konsumgüter und Papierprodukte. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vermarktet absorbierende Hygieneprodukte, Tissue, Verpackungslösungen, Druckpapiere und Massivholzprodukte. Die Produkte werden in circa 90 Ländern verkauft. Der Umsatz in 2008 betrug 11,5 Milliarden Euro. Zu Beginn des Jahres 2009 beschäftigte SCA rund 52.000 Mitarbeiter. SCA-Aktien werden an der Stockholmer Börse gehandelt. Das Unternehmen wurde 1929 in Schweden von zehn regionalen Forstunternehmen gegründet und vereint sowohl bekannte Markenartikel, wie Danke, Tempo, Tena, Tork oder Zewa, als auch namhafte Handelsmarken in seinem Portfolio.

Vom Holzstamm bis zum Papiertaschentuch

Aus dem siebten Stock der Deutschlandzentrale von SCA in Mannheim hat man bei klarem Wetter eine gute Sicht über den Rhein. Doch der Blick braucht gar nicht in die Ferne zu schweifen, denn das Gute, sprich die Produktion des Unternehmens, liegt ganz nah. „An der Rheinseite legen die Schiffe mit den Fichten- oder Buchenstämmen an, die dann über die Förderbänder in die erste Halle transportiert werden, wo das Holz zerkleinert und anschließend aufgeweicht wird“, erklärt Anja Weiler, Director Human Resources Consumer Tissue, die einzelnen Produk-

»

tionsschritte. Der Blick schweift über die erste Betriebsstätte hinweg und folgt den Holzfasern, die in den sich anschließenden Hallen gekocht werden, um hinterher als aufgelöster Zellstoff den Watte- und Papiermaschinen zugeführt zu werden. In Form von großen Rollen, den sogenannten Mutterrollen, wird die Watte der Verarbeitung geliefert, die daraus zum Beispiel Toilettenpapier oder Taschentücher herstellt.

Dieser Prozess vom Holzstamm zum Papiertaschentuch begeistert Elena Niermann jeden Tag aufs Neue. Die Jungingenieurin, die an der RWTH Aachen Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Textilmaschinenbau studiert hat, sammelte vor und während des Studiums durch mehrere Praktika im In- und Ausland erste Erfahrungen in der Papierindustrie und belegte im Rahmen eines Auslandssemesters in Terrassa bei Barcelona mehrere Fächer der Papiertechnik. Innerhalb eines von SCA unterstützten Auslandförderprogramms nahm sie während verschiedener Seminarblöcke und Workshops bereits Kontakt zur SCA auf.

Nach dem Studium entschied sich Elena Niermann gegen eine Promotion an der Universität und für das neu aufgelegte JET-Programm (Junior Engineer Training) der SCA, mit dem seit dem Sommer 2008 Führungsnachwuchskräfte für die Deutschlandzentrale in Mannheim, Europas größtem Tissuewerk, ausgebildet werden. Ausschlaggebend war für sie die persönliche Förderung in einem großen international agierenden Unternehmen, die Möglichkeit, den gesamten Mannheimer Standort und damit viele verschiedene Arbeitsbereiche kennenzulernen und währenddessen ein großes länderübergreifendes Netzwerk aufzubauen.

Ein Werk über alle Prozessstufen hinweg kennenlernen

Bei diesem Programm, das sich speziell an junge Ingenieure wendet, sollen die Berufseinsteiger innerhalb von 24 Monaten das gesamte Werk am Rhein so genau wie möglich kennenlernen. Die Ausbildung umfasst die drei zur Herstellung von Papierprodukten erforderlichen Produktionseinheiten: die Zellstoffherstellung mit Wasserbetrieb und Kraftwerk, die Tissueherstellung sowie die Verarbeitung. Neben diesen drei Abteilungen erhalten die teilnehmenden Jungingenieure innerhalb von mehrtägigen Informationsphasen die Möglichkeit, in anderen Abteilungen Einblicke in die dortigen Aufgabenbereiche zu erlangen. „Für Absolventen anderer Fachrichtungen bieten wir zum Beispiel Einstiegsmöglichkeiten im Bereich Sales an“, erläutert Anja Weiler das Spektrum für Absolventen. Auch Vertriebspezialisten mit erster Berufserfahrung sind willkommen, denn SCA will seinen Vertrieb weiter stärken.

Elena Niermann startete im Juni 2008 als Prozessingenieurin im Bereich der Verarbeitung von Toilettenpapier und wurde während ihrer einmonatigen Einarbeitungsphase von ihrer Kollegin an die neuen Aufgaben herangeführt. Sie begleitete ihre Kollegin während des Tagesgeschäfts, nahm an allen Besprechungen teil und lernte den gesamten Produktionsabschnitt kennen, den sie daraufhin selbstständig übernahm. „Im Gegensatz zu gewöhnlichen Traineeprogrammen liegt der Schwerpunkt in den drei großen Prozessstufen nicht nur auf Projektarbeit, sondern auch auf dem Tagesgeschäft. Hierdurch lerne ich sehr intensiv die jeweiligen Abteilungen ken-

nen“, schildert die 26-Jährige. Nach einem zweiwöchigen Einblick ins Marketing im Rahmen einer Projektarbeit führte der nächste Ausbildungsschritt die Ingenieurin für einige Wochen in die Forschungsabteilung. Forschung und Entwicklung werden bei dem schwedischen Konzern großgeschrieben.

Seit Mitte 2009 arbeitet Elena Niermann nun als Prozessingenieurin an einer Wattemaschine, die das Papier für die Taschentuchverarbeitung herstellt. Um ihren Ausbildungsstand weiter voranzutreiben, wird Elena Niermann die Gelegenheit nutzen und ihr Entwicklungsprogramm auf eigenen Wunsch um zwei Monate verlängern: In einem russischen Werk kann sie weitere Erfahrungen sammeln. Denn Internationalität ist auch bei SCA ein wichtiger Aspekt, schließlich unterhält das Unternehmen in mehr als 50 Ländern weltweit Niederlassungen und Produktionsstandorte.

Kontinuierliche Betreuung und Leistungsüberprüfung

Alle vier Monate trifft sich Elena Niermann mit ihrem Vorgesetzten aus der jeweiligen Abteilung, um im sogenannten PFI-Gespräch Performance, Feedback und Improvement gemeinsam zu besprechen. „Diese Ziel- und Entwicklungsgespräche werden mit allen Mitarbeitern vierteljährlich geführt, um eine kontinuierliche Betreuung und Entwicklung zu gewährleisten“, erklärt Personalleiterin Anja Weiler.

Auch Jörg Bergmann, Manager Hanky + Facial Engineering im Papiertaschentuchwerk im rheinischen Neuss, führt regelmäßig Feedbackgespräche mit seiner Abteilung. Der 42-Jährige hat Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Automatisierungstechnik an der Ruhr-Universität Bochum studiert und sich schon während des Studiums für Konsumgüter interessiert. „Der Maschinenbau war und ist stark konjunkturabhängig, das ist bei Konsumgütern von Natur aus anders“, erklärt er seine ungewöhnliche Vorliebe. 1992 startete er seine Karriere bei einem großen Konsumgüterhersteller im Rheinland und arbeitete sich bis zum Produktionsleiter hoch. 2008 übernahm er die Leitung der Engineering-Gruppe für Taschentücher und Kosmetiktücher (Tempo und Zewa) seines heutigen Arbeitgebers SCA.

Mittlerweile ist Jörg Bergmann international für die Prozessentwicklung und einen Teil der strategischen Entwicklung in

dieser Produktkategorie verantwortlich. Aktuell arbeitet er gemeinsam mit Kollegen an einem neuen Papiertaschentuch, dessen feine Fasern mit einer Lotion getränkt werden, die pflegende Effekte hat. Dabei muss er nicht nur die technische, sondern auch die betriebswirtschaftliche Seite, also die Kosten im Auge behalten. Zu seiner Abteilung gehören zwei Ingenieure, die

„Im Gegensatz zu gewöhnlichen Traineeprogrammen liegt der Schwerpunkt in den drei großen Prozessstufen nicht nur auf Projektarbeit, sondern auch auf dem Tagesgeschäft. Hierdurch lerne ich sehr intensiv die jeweiligen Abteilungen kennen.“ Elena Niermann, Junior Engineer

»

über langjährige Berufserfahrung verfügen. Als Verstärkung wünscht er sich junge Kollegen, die neben fachlicher Expertise im Maschinenbau oder in der Elektrotechnik vor allem Teamgeist, Kommunikationsfähigkeit und Innovationsfreude mitbringen. Wichtig ist ihm auch der Nachweis von besonderem Engagement wie etwa ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Transfer zwischen Theorie und Praxis

Bergmanns Erfahrung nach helfen die besten Examensnoten nicht weiter, wenn der Absolvent sein exzellentes Fachwissen nicht mit seinen Kollegen teilt. „Das Einbinden von fachfremdem Expertenwissen aus dem Haus, beispielsweise aus den Abteilungen Marketing und Vertrieb, ist für uns extrem wichtig. Das sind die Abteilungen, die den Kontakt zum Verbraucher, also unseren Kunden haben“, erklärt er den Teamgeist, der bei SCA nicht nur auf dem Papier steht, sondern Erfolgsvoraussetzung ist. Seine Mitarbeiter unterstützt Jörg Bergmann durch regelmäßige Feedbackgespräche, die weit über das offizielle PFI-Gespräch hinausgehen. Meist einmal pro Woche wird unter vier Augen das Arbeitspensum besprochen, wird gelobt, was gut gelaufen ist, und kritisiert, was besser hätte sein können. In den vierteljährlichen offiziellen Gesprächen muss der Diplom-Maschinenbauer dann noch gemeinsam mit seinem Mitarbeiter festhalten, wann welche Fortbildung infrage kommt und wie eine mögliche weitere Karriere verlaufen könnte. Elena Niermann beispielsweise bildete sich während ihrer ersten zwei

Arbeitsjahre als Jungingenieurin mit zahlreichen Führungs- und Teambildungsseminaren sowie Arbeitssicherheitsschulungen weiter.

„Das Einbinden von fachfremdem Expertenwissen aus dem Haus, beispielsweise der Abteilungen Marketing und Vertrieb, ist für uns extrem wichtig. Das sind die Abteilungen, die den Kontakt zum Verbraucher, also unseren Kunden haben.“ Jörg Bergmann, Manager Hanky
+ Facial Engineering, Global Hygiene Category

Allerdings sieht man die Karriereplanung bei SCA nicht nur als Bring-, sondern auch als Holschuld. Anja Weiler erläutert: „Wir haben ein differen-

ziertes internes und externes Jobportal. Da kann jeder Mitarbeiter und Bewerber sehen, welche Vakanzen es gibt und wo er eventuell gebraucht wird. Den ersten Schritt sollte er dann selbst tun.“ Schließlich kann nur derjenige befördert und gefördert werden, von dem der Vorgesetzte auch weiß, dass er nicht nur das Potenzial, sondern auch den Willen zur Weiterentwicklung hat. Karrieremöglichkeiten sind bei SCA jedenfalls reichlich vorhanden.

Familienfreundlichkeit ist ein wichtiges Thema

„Ich bin ein gutes Beispiel dafür, dass die SCA auf die Wünsche und Belange von Familien eingeht“, sagt HR Director Anja Weiler. Die heute 42-Jährige hat nach ihrem Studium mehrere Jahre bei US-amerikanischen Unternehmen im Personalwesen gearbeitet, sich dann aber

ihrer Familie gewidmet. Mit zwei kleinen Kindern wollte sie gerne Teilzeit arbeiten und suchte eine adäquate Stelle im HR-Bereich. Über das Online-Jobportal wurde sie bei SCA fündig. Seit 2008 arbeitet sie in ihrer derzeitigen Funktion auf Teilzeitbasis.

SCA wurde 2009 mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Die hohe Flexibilität bei der Arbeitszeit, die Angebote zur Kinderbetreuung und zur Work-Life-Balance, wie etwa die Seminare der hauseigenen Akademie zur Stressbewältigung, haben diese Auszeichnung möglich gemacht. Dass die Mitarbeiter sich in dieser Kultur wohlfühlen, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass sie – aufgefordert, zwischen einer Geldprämie und einem familienfreundlichen Projekt zu wählen – sich für das Letztere entschieden. Und auch die langen Betriebszugehörigkeiten von zwanzig Jahren und mehr sprechen eine eindeutige Sprache.

„Ich bin ein gutes Beispiel dafür, dass die SCA auf die Wünsche und Belange von Familien eingeht.“ Anja Weiler,
Director Human Resources Consumer Tissue

Zugute kommt den Mitarbeitern außerdem die Vergütungspolitik der SCA. Bestandteil ist ein Bonussystem, das sich am Gesamtgewinn des Unternehmens orientiert. Vertriebsmitarbeiter erhalten zusätzliche Vertriebsprämien. Ergänzt werden die Entgelte durch Zusatzleistungen wie eine betriebliche Altersvorsorge und Dienstwagen für betreffende Mitarbeiter sowie verschiedene individuelle Bausteine. Und auch die sonstigen Zahlen weisen auf eine gute Zukunft für die SCA und ihre Beschäftigten hin: Der schwedische Weltkonzern mit der starken Präsenz in Deutschland will weiter expandieren und die Nummer eins auf dem internationalen Papiermarkt werden. Die Mitarbeiter und solche, die es werden wollen, wird das freuen.

